

Jenni Tischer. Pin Down

23. April – 29. Mai 2015

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag 12.00 –19.00 Uhr und nach Vereinbarung

Drawing Room freut sich sehr, mit *Pin Down* die erste Einzelausstellung der in Berlin lebenden Künstlerin Jenni Tischer in Hamburg zu zeigen. Zu sehen sind jeweils drei neue Objekte aus der Serie der *Pin Grid Arrays* und der Serie der *Makings* sowie die Skulpturen *Big Data I* und *II* und *Emblem IV (Wiener Geflecht)* aus ihrer Einzelausstellung *Pin* im mumok Wien (2014/15).

In Tischers Werk, das 2013 im Sektor „Art Statement“ der Art Basel mit dem renommierten Baloise Kunst-Preis ausgezeichnet wurde, trifft die Material- und Formensprache minimalistischer Skulptur auf die Praxis und Historie textilen Arbeitens. Ihre Arbeiten, die meist auf geometrischen Grundformen basieren, thematisieren „typisch weibliche“ Handwerks-techniken wie Sticken, Nähen oder Weben und transformieren sie in den Kunstkontext. Die Werkzeuge des textilen Arbeitens, wie Nadel, Faden, Stoff, Webrahmen oder Spindel, verlieren dabei ihre Zweckgebundenheit – der Prozess ihrer Verarbeitung wird zum sichtbaren gestalterischen Element erhoben.

In der 2012 begonnenen Serie der *Makings* verknotet und verwebt, steckt oder spannt Tischer zwischen zwei runde Glasplatten bzw. um diese herum Stoffe, Garne, Papier, Textkopien und Gewebe. Sie sind exemplarischen Werkstücken vergleichbar, die die Materialien, Utensilien und Fertigungsprozesse, die Tischer aktuell beschäftigen, bildhaft vorführen. In den *Makings* spielt Tischer im kleinen Format ihre künstlerischen Fragestellungen durch. Ammer spricht in diesem Zusammenhang davon, dass sie den „Charakter von Capriccios“ haben (s. Manuela Ammer's Text, in Ausstellungskatalog *Pin. Jenni Tischer*, mumok Wien, 2014).



Hinter dem haptisch-sinnlichen Zugang zu ihren Objekten legt die Künstlerin aber noch eine weitere Bezugs- und Erfahrungsebene an, die auf die Reduzierung der Kommunikation im

Drawing Room
Hofweg 6
22085 Hamburg

Telefon: 0049 40 55 89 57 24
contact@drawingroom-hamburg.de
www.drawingroom-hamburg.de

Internetzeitalter auf abstrakte, entindividualisierte Datenströme anspielt. So orientiert sich etwa die Oberflächenstruktur der *Pin Grid Arrays* mit ihrem Raster von silberfarbenen Pinnadeln auf den wattierten Rahmenseiten an der Grundgestalt der gleichnamigen Prozessorgehäuse mit ihren Kontaktstiftrastern.

Bei der Skulptur *Big Data II* sitzt ein amorphes Textilobjekt, aus silbernem und schwarzem Stoff genäht, in einem lila lackierten Holzkubus. Tischer hat die schwarze Hälfte des Kissens zur Gänze mit Tausenden von Stecknadeln (Pins) gespickt, wodurch die weiche Form in einen schweren, festen Körper verwandelt wird, der nach unten sackt und aus der Begrenzung seines Gehäuses herausragt. Programmatisch verbinden sich in dieser Skulptur neben dem formalen Gegensatzpaar von hart und weich das Analoge und das Digitale: Nicht nur der Titel *Big Data* verweist auf die digitale Gesellschaft und gigantische Datenmengen, auch die eingesteckten „Pins“ sind ein Verweis auf den englischen Begriff für Nadel, und gleichzeitig auch die Abkürzung für Codes, mit denen sich Menschen vor Maschinen ausweisen.



Letztlich setzt Tischer die individuellen, ästhetischen Körper ihrer Objekte, die deutliche Spuren ihres manuellen, langwierigen Entstehungsprozesses aufweisen, dem Zugriff des totalitären Musters einer industriellen, digitalisierten Welt und ihrer Beschleunigungsideologie entgegen.

„Referenzen auf modernistischen Formalismus, inhaltlichen Konzeptualismus und feministischen Materialismus werden poetisch bis ironisch zu einem offenen Anspielungsreichtum miteinander verstrickt, der sich definitiven Einordnungen beständig entzieht.“ Ines Kleesattel, in Ausstellungskatalog *Pin. Jenni Tischer*, mumok Wien, 2014

Jenni Tischer (* 1979 in Heidelberg) lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte bis 2010 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und an der Akademie der bildenden Künste Wien. Zuletzt wurden ihre Arbeiten im Rahmen von Einzelausstellungen im mumok Wien, 2014/15, in der Galerie Krobath (Wien, 2013 und Berlin, 2012), im Bielefelder Kunstverein, 2012, und im Projektraum Dolores (Galerie Ellen de Bruijn, Amsterdam, 2011) gezeigt. Arbeiten von Jenni Tischer waren ferner in den Gruppenausstellungen *Small is Beautiful* im Drawing Room Hamburg, 2014 und *Der feine Unterschied* im Kunstverein Langenhagen, 2013 zu sehen.